

Neckarsulm.

mm 2

Brettach.

W 14

Konferenz = Teufelsatz:

(E327)

Ortsgebräuche

von Brettach, 17a. Kartographien.

Aufzeichnung von Wüllafer
Flächen.

01+6

104

Ortlyabskrifft

von Brettach, Ober Nacturpfälz.

Auftragsschrift von Königlicher
Fleischer.

I, 1)

I. Litta in. Lounf

1. in Alltagsleben.

Das Mittagsessen wird um 11 Uhr oder
kurz nachher (zwischen 11 in 12 Uhr)
eingenommen. Die Zeit von Früh-
stück in. Abendessen meist bis nach
der Festzeit in. dem Festgeschäfte.
An den Winterabenden beschäftigen sich
die Frauen in. Mädchen mit Arbeiten,
Sticken in. Spinnen. Es ist noch gebräuch-
lich, dass an den Winterabenden
die Leute einander befuchen (in die
Reise gehen). An den Conventen stehen
die Leute zufälligerweise spät vom
Laffe auf. Der Winterschlaf ist ein
zufälligerweise geringerer. In der
wärmeren Festzeit stehen ^{besonders} an den
Conventen in. Festtagen die Männer
sowie die weitere männliche Jugend
vorhanden der Vermählung in. Später
von den Jüngern auf der Reise sehen
in. unterhalten einander. Auf vor
die Jüngern sehen die Leute gern um
dieser Zeit, besonders des erheblich Ge-
schlecht.

I, 2)

2. Ob Fest. in. Feiertagen.

4. Reise unter 1.

Man in den 12 Reisen (in die Reise-
reisen) geborn wird, siehe Reise-

I, 2)

Am frühen Abend geht das „Frühkindle“
in solcher Frühzeit, wo klare Kinder
sind, runder, wiel das, Polymische.
In der Reichthum in den die
Nachmittag fröhlichen Familien der
Gemeinde in Kaiman ein gutes
und gut. Das Reichthum wird wiel
angefahren. Zum Teil sind die Män
ner in der Kunde des Lebens
im Wirkens. Die meisten jedoch
sind zu früh, so für n. wieder
Glückselig getrocknet wird.

? 2. 1. 16.!

(I, 6)

Am Leichtweg ist der diagnostische
fall. Am ersten an diesem Tag
gibt es Verkauf oder Verkauf.
Am Leichtweg Freitag geht man den
Kaim:

„Leichtweg,
zum ersten“

Größe haben bei Tag es.
Am Leichtweg wird die gebunden,
wiel Müssen getrogen, so nimmt
leichter ab. Am Abend soll
man nicht essen, in der Früh,
so nach still sein. Am Leichtweg
soll man vor Vermeidung in
besten Müssen sein n. so damit
essen als Mittel gegen Leiden.
Dies gibt wie es ist. Am
Leichtweg bekommen die Kinder
Leiden, an Leiden Leiden.

Am 1. Mai wird den Mädchen Mai
an gesteckt, wiel Kab bedeuten zu
Leiden. Es kommt vor, so am Leichtweg
Tag der Leiden (Leiden)
wiel das Leiden gibt es, damit
der Leiden nicht zu. Am die Leiden,
wiel wird allgemein Leiden geben.

I, 2)

Am Kirchweihmontag findet Fingerring
 statt. Am Morgen kommt der „Stab-
müster“, ein Knüttel zu waschen. Früher
 war es „Mustereiffle“ in Wasser in
 die Reibe. Auf dem Müster war
 ein von ihm Lied „Wasser“ von
 ihm. Knüttel haben wir nicht mehr
 an, das um Fingerring sage.
 warnte Fingerring in die
Zimmer geführt worden als Mittel
 gegen die Blitz. Der Montag wird
 als ein Unheilstag angesehen.

Die Leige Fingerring geht an Frei-
 in Montagen abend früh auf die
 1/2 km vom Dorf Wasser
 ist, um die Fingerring zu waschen.
 In eine Art Wasser, an dem die gan-
 ze Umgebung teilnimmt, ist der
Wasser („Wasser“) Wasser um
 21. Uhr.

I, 3)

3. Fingerring Wasser.
 Auf dem Wasser bringt der
Wasser die Wasser. Die Wasser dem
Wasser zu:



„Wasser, Wasser, Wasser,
Wasser Wasser Wasser,
Wasser Wasser Wasser,
Wasser Wasser Wasser,
Wasser Wasser Wasser“

(Dieser Wasser wird im Wasser in
 gesprochen.)

Der Wasser Wasser die Wasser
 in die Wasser (4-6 Wasser auf der
Wasser). Mit der Wasser der Wasser
 werden die Wasser in der Wasser 3 Wasser.
 Die Wasser sind Wasser.

I, 3)

Die Krafftaiten kommt des sojanamuts
brunjen (die sojanjung) nach vor.
 Auf die sojanjung ii. Nuttsaiten.
 Kündesaten Einzung gefunden.
 Beim Eintritt des sojan wird ein sojan
sojan geöffnet. sojan werden sojan
sojan gebraucht ii. beim sojan sojan.
 Die sojan werden sojan,
 was sojan am sojan um die
sojan sojan. Das sojan der
sojan ("sojan") sojan des
sojan sojan des sojan. Wird ein
sojan der sojan sojan,
 so werden sojan ii. sojan auf dem sojan
sojan, sojan aber wieder sojan
sojan. Kommt ein sojan wieder
 (wie sojan), so darf man nicht
 mit ihm sojan ii. ihm seine sojan
sojan, so ist es sojan. Die sojan
sojan für sojan 1 sojan, für
sojan sojan.

I, 4)

4. sojan = sojan.
 Von sojan bringt man in den
sojan sojan gegen sojan
sojan. Am sojan soll man
 nicht sojan, sonst sojan
sojan. Wenn man sojan
sojan um sojan sojan, dann
 muss man ein sojan sojan.
 Vor dem sojan darf man nicht
sojan im sojan nicht sojan,
 sonst sojan man, "sojan" in den
sojan. Am sojan darf man
 nicht sojan, sonst sojan ein
sojan von dem sojan sojan.
 Wenn die sojan sojan
 ist, wird die "sojan" (des sojan)

I, 4)

best) gefinnt, wobei weises Wort
gebunden ist. (Vielleicht kommt
der Name "Contagium" daher, dass
früher von dieser Zeit Gänge gepflegt
hat in gepflegten Wänden). Wenn das
letzte Contagium ausgesprochen ist,
so heißt das ganze, was mit dem
Wort heißt "Contagium". Dies will
aber nirgend sein.

Ist das Verfahren vollendet, so ist
die "Stapelung" geendet. Der Rest
der "Brille" gebunden.
Die Überreste mit dem Feld, um Maier
stark, mit dem Leinwand von
der neueren Bevölkerung gekauft (es
ist, gekauft).

I, 5)

5. Leinwandmarkt.

In Leinwand sind alle gewissenhaftigen
Leinwand verboten mit den
von Leinwand in Leinwand. In Leinwand
der Leinwand arbeiten zum Teil nach
Leinwand, Leinwand (Leinwand),
Leinwand.

I, 6)

6. Verwaltungsbüro.

Die Verwaltung ist der Leinwand
gesetz geordnet. Leinwand
gibt die Leinwand in Leinwand.
Leinwand haben sich die Ver-
waltung gegenüber ihrem Leinwand. Lein-
wand ist ein Leinwand ge-
setzt. Das Leinwand
besteht aus Leinwand, das
besteht aus Leinwand, besteht
aus Leinwand. Die Lein-
wand der Leinwand ist es
die Leinwand werden gleichmäßig
die Leinwand besteht (Leinwand
besteht). Die Leinwand besteht nach ihrem

Vergl. S. 2!

I, 9

Teil des Leibes zur selbständigen Lebens-
erhaltung, solange es ihnen möglich
ist. Das Wohlbefinden der Eltern
kommt vorwiegend vor, aber das
von unserer erwarteten Kindern. Bei
dieser Zeit es aber mit ihnen zu-
weisen Lebens kultur (25. Lebensj.) ein
Ende.

Das Geldverdienst vermögen wird mit
Können der Arbeits gesellschaft ein
Nachtbürgers vermögen gekauft. -
Der neue Lebens stil wird früher
abgelehnt, aber der Staat, in zu-
weisen Zeit und der Leben. -
Der Lebens stil ist als guter
(" Geldvermögen ") 10 % vom Stück
in irgend einer Lebens zeit in und der
Geldvermögen ist etw. Ein neuer
Lebens stil besteht nicht, der
ist die so genannte Lebens
erhaltung (3 Leben) eingeführt.
Die Leben ist der Wage in die
Lebens zeit von ihnen zu erhalten.
Der Arbeits stil ist und der
in Leben ist und der
Staat von Leben.

II, 1)

II. Lebens stil und Lebens stil, Lebens
stil und Lebens.

1. Lebens.
Es ist ganz viel Leben zu erhalten.
Das, was man in die Leben
erhaltung erhalten. - Der Lebens stil ist
man Leben kein Lebens. Der Lebens
erhaltung ist man bis zur Lebens
erhaltung. Man zu Lebens stil - in
die Zeit der Lebens, ist es
ein Lebens stil oder ein Lebens stil (Lebens
stil.

II, 2)

2. Kleidung.

Eine besondere Kraft giebt es nicht.
 Auf die Kleidung an Festtagen wird
 eine besondere Sorgfalt verwendet.
 Als Zeichen der Frauen gilt bei dem
 weiblichen Geschlecht besonders Kleidung,
 bei dem männlichen vornehmlich ein
 besonderes Band um den Lenden.
 Der besondere Schmuck ist bei dem weibli-
 chen Geschlecht der Schmuck der Hals-
 ketten. - Die ledige Jugend geht
 mit der Függe zum Kirch mit Klei-
 nern von den Fugen, um welchen
 ein St. Abandmahl tridenommen
 wird. Die verheirateten Männer der
 Jugend zeigen sich im Gottesdienst weit-
 festlich im Rock. - Die Braut trägt
 bei der Hochzeit einen Kranz. Bei solchen
 Bräuten, die schon Mütter geworden
 sind, ist dies von Frauen für nicht ab-
 lig. Der weisse mantel zeigt sich
 von dieser Seite keine Notig mehr. Die
 sogenannten Brautbräuten schmücken
 sich ebenfalls mit einem Kranz. Die
 sogenannten Brautbräuten schmücken
 sich mit einem Kränzen um Rock.
 - Bei Leerdigungen resalten die An-
 der in Leerdungen (d. h. diejenig-
 en, welche im Ort in nicht diejenig-
 en, welche überört, die Leise an-
 fangen) Fibern.

3. Messung in Geräts.

Der Messung ist meistens neben
 dem Messung. Der Roll ist vor-
 möglich verschieden der Messung
 d. h. nicht unter der Messung.
 Die Messung ist zum Teil mit der

II, 3)

II, 3)

Dorfbesichtigung

Wohnung unter einem Dach. Die
 Kallung des Hauses u. der Hauptkamin
 an der Kasse ist meistens parallel.
 Das der Hof durch ein Tor geschlossen
 ist, kommt mir ganz unbekannt vor.
 In der (Besitzer dieses kommt eben
 ein Beispiel). Hofhäuser gibt es keine.
 Die Balken sind an der Wand
 nicht sichtbar, alles ist verputzt. -
 Gassen sind noch mit dem Giebel
 bed. - In früherer Zeit soll der Ort
 mit Wall u. Graben umgeben ge.
 wesen sein; es lassen sich jedoch
 keine irgendwo noch Gassen davon
 erkennen (vgl. Beschreibung des Oberamts
 Neckarst. Grauburg von dem
 K. Statist. u. topogr. Offiz. L. v. v. v.
 N. 304). Mit dem Besitzer dieses ein
 alterer Einwohner mitteilte, sei früher
 (vielleicht noch 1846-1848) in der
 Nähe der Schlossruine an der Kasse
 noch ein Vorwerk als ein "Hofwerk"
 vorhanden. Auf dem dort ein "Hof-
 weiden" genannt. Der Kleinort:
 Brunnen ("Kleinbrunn") beim
 neuen Dorfamt habe früher ein
 Vorwerk gehabt. - Ein Ziel-
 platz für Kinder ist der freie Platz
 vor der Kirche, neben u. unter
 der Linde. Da werden auch schon
 öffentliche Versammlungen gehalten
 (Festlichkeiten des Junglingvereins).
 für Belustigung für die ledige Ju.
 gend (Jung) dient die Kränzstraße,
 1/2 km vom Dorf (vgl. N. 3).

III. Gemüse und Rüge.

Ein Acker, der in einem jährigen
 Weizenfeld (Weizenfeld) besteht, für
 1. Gemüse u. imgehandelte Veta.

III, 1)

III, 1)

(III, 4)

Es in früherer Zeit (?) einmal einen
Wiss eingehungen. Am anderen Tage
sah man stark das Wasser einen Geist
in Gestalt eines großen Mannes im
Wald gefunden. Der Geist sah dann ge-
boten, man möge ihn an einem Ort
bringen, wo kein Wasser sei. Er sei
in einem Tock in die Gärten (gleich
vor dem Dorf draußen, zwischen der
Kuppe nach Lungenbrüningen in der
Lattung) gebracht worden, wo er nach
Lunze.

Au der Krüppel (Springen - Nain
stark, Lattung - Krüppelstald), in der
Rufe des Wagschneiders "Lunze" im
früherer Wagschneider, welcher beim
Wagen der Güterwägen betrogen sah.
(Den Namen für zu nennen, wobei
am propädeutische Rücksichten.)

2)

TC
L

2. Lunze, Krüppel, Wagschneider, Lunze in
Naturgeschichte, Gärtenpflanzen, Gärtenkräuter
ten: 0

3)

3. Gärten, Wagschneider, Krüppel,
Gärtenwägen, Gärten, Wagschneider,
Wagschneider, Lunze, Lunze.

Einige Lätze werden nach als Gärten
bezeichnet. Hieran soll schon die Wägen
gezogen werden sein. Manche Personen
glauben noch an Wagschneider. Es sieht
für in da nach Lätze, welche nings-
wägen Wagschneider in Wägen tragen

4)

4. Wägen einen die Gärten über
den Weg, so bedeutet die Gärten Wägen
Wägen. Wägen dagegen einen ein
Wägen mit einem Wägen, so bedeutet
das die Gärten. Wägen erfüllt sich die
mit alten Wägen (Wägen) in Wägen
oder jüngeren Wägen (Gärten). -

III, 4)

5)

Nicht vom der Mund im Abgang,
sondern im Jüngsten ist, soll man
dies untersuchen, weil man Zeit
braucht, z. B. im Kult anstalten, ein-
ma setzen, Wienbergs urlagen, Zeit-
nen setzen, sich verstehen.

5. * Vagen über Entstehung, Untergang
von Ortschaften, Städern, Ländern, Reich-
tern, über verschiedene Orten, unter-
irdische Städte, Stellen, Städte, von un-
terste Menschen, von unterschiedlichen Grä-
den, Kaisern, Rittern.

„Auf dem interjektive des Orts gelagerten,
wird 3 Ritter von der Ordnung empfohlen,
von Städten stammend von der Ordnung
eine Länge der Graben von Rittern,
welche in alten Zeiten Besitzer des Orts
gewesen sein sollten. Graben von die-
sen spezialisieren Länge sind kaum noch
zu erkennen.“ (Beschreibung des Ortes
Reichstums. Graben gegeben von dem
R. Statistisches bezugnehmendes Längen,
die Graben von Rittern sein Ver-
ständnis gewesen in der letzten des
Gefahrens für und Städten gegeben.

III, 1)

Reise zu III.

„In dem Wald bei Lärchenfeld,
eine Viertelstunde südlich an der Grenze
zu der Ordnung gegen Ordnung, stark
der gegen Ordnung, Lärchenfeld, ein nur-
stücken, ungefähr $\frac{1}{2}$ in Städten Ordnung,
wird dessen über Ordnung ein (nicht sehr
drückend) Lärchenfeld versteht, ziemlich kompli-
ziert, abgebildet versteht; wird der Ordnung
Seite des Ordnung sind die Lärchenfeld
Lärchenfeld, wird der Ordnung die Jahr 1803
in die Lärchenfeld Lärchenfeld.

III, 1)

mit dem Fagel

Am dritten Rhein knüpfte sich folgende Sage:
 Bei einem Markungsfest grüßten den
 Gemeindegatten Brattay in Leinwäldchen
 ein gottesdienlicher Fröster das heilige
 Lamm dinstag um Brattay zu bringen
 garsicht, das er bespreche, so wolle ein
 Pfarrer über ihm sein, das er mit
 kuchen bedeckt. Er bringe über dinstag
 eine Kuchenspieß, vielmehr einen Mann:
 nicht, das er in seinen Fagel, den er
 mit dem Kopf füllt, einen Löffel (Löffel)
 in seine Hand Brattayen füllt zu
 thun füllt. Für Kuchenspieß für diesen Mann:
 nicht muß er geben: er ist der Fagel
 garsicht. Man will ihn bespreche am
 Neffentag in grünen Fagelrock,
 von einem oder zwei 12 Fagelrocken be-
 gleitet, gehen sie in die öfter sein
 Kuchenspieß: fagel, fagel! - da man ihn in
 Löffel fagel nicht mehr gehen fagel,
 garsicht natürlich der Fagel um sich,
 seine Hand: in Löffel fagel nicht
 in der Kuchenspieß ringen (Oberhand:
 bespreche 1. 114). -

Das rechte fagel will man bei der
 und Lungenarbeiten fagelnden Ki-
 zinaltrocken sein zu nehmen fagel.
6. Sage über ein - in Österreich
der Sanftmutter, Löffel, Kuchenspieß:
 O.

IV. Volksdichtung.

1. Volkslieder: die lieblichen Lieder,
 welche auf andere gebrungen werden,
 z. B. Am liebsten vor dem Herrn,
 der ist in seiner Mittnacht, nicht in
 dem, nicht in dem zum Kuchenspieß mit.
2. Kinderlieder.
 Beim fagel fagel der kleinen Kinder

IV, 1)

2)

IV, 2)

wird gesungen:

"Tief, Rindla, seht,
draußen sind die Tief,
die fesseln in die weissen,
die wollen mein ... beissen!"

Was die Kinder dem Herr zuweisen,
sich unter I 3 (Seite 3).

Nach über dem Mein Kaiser:
"Mein Kaiser, flieg,
dein Vater ist im Krieg,
dein Mutter ist im Paradiesland,
das Paradiesland ist abgebrannt,
Mein Kaiser, flieg."

Abschlusssatz:

"Es ging ein Mann,
durch das Waldgebirge Land,
Tutal 'nab, Tutal 'nab, (Tutal
Tutal oder die gefa ut, "in Ladung?")

(V)

"Es, Es, Kinders,
Gef in d' Tief in, Wald 'nab,
Kommt du früh in, kommt du
nicht,
Wird du mit der Rute geißt."

(V)

"Wüstala, Wüstala,
Gef in Wüstala,
Gef drüber 'nab,
du bist Luft."

3. Märschen, Tiefen, Tiefen,
Wald in Wald.

von Wald von Wald.
tungen sagt man nach: "Wir
wissen's nicht, wir wissen's nicht."

4. Rittel in Tiefen: 0.

5. Tiefen, Tiefen, Wald.
Wald, Wald, Tiefen.

3)

(V, 5)

4)

5)

IV, 5)

W

kan an Land in Gaud:

"Ragnat's um Vonntag vor dem Offen
+ so kann die ganz Neise nicht
angehen."

"Geht die Donne um Vonntag
unter die Wolken, so bestimmt man
nimm ein trickigen Montag."

- die Zufschriften an Häusern bestehen
nur in der Angabe der Namen in
der Zeit der Erbauung.

V. Minderach.

V, 1)

T3

1. Namen der Orte in mündlich
Form: Grotte, Grotte im Ort
besteht von dem weiter oben an
demselben Flusse im Minderach
Ort gelegenen Wäldern gleichen
Namen, so der im Kultur
(Grotte) genannt sind.

Namen einiger Dorfstraßen sind
Ortsorte: Grotte, Kirch,
Wäld, Wäld, der gelbe
(rote) Felsen, Paradies, Rapp Rapp.
Wäld. (der letzte Namen ist
einiger offenbar in bezeichnet ein
solcher Ortsteil, in dem Leute wohnen
welche man vermutet dass sie zu
bestimmter Stellen (Wäld).

Flurnamen von historischer Bedeutung:
Wäld (früher Wäld
Wäld; ein Wäld
heißt Wäld, dann Wäld.
Früher findet man nur
der Wäld Wäld oder
Wäld ein von gekauft
von Wäld, in Wäld
in gekauft man Wäld.
- Auf der Wäld Wäld, von

Vij

Rüdersburg, stand von alter Zeit an
der Gattung eines Waisa. Von dem
Hainbrot u. von Jagdmanntare
"Himmelsrot" sah man seine
Fisten, von westen ins Meind.
Lager Gut u. auf die Lärnwaffen
von u. Muldenbürger Laga, von
Lager ins Kaiser u. Markoffel.
- Ruth (als Name des Stips.
fand oder Lagers such man alle
man: die Luf.

2)

2. Spinnman oder besondere Art
Drucke für Fingeln, ganze Rüste
Erffastan: die Lungenbrücker
werden "Höllmann" genannt.

- einen festigen Einwurf heißt
man den "Lien" (Lien) u.
die ganze Familie "d' Lien",
weil immer Mann seiner Zeit in
der Jugend von seinem Eltern mit
der "Lien" genannt wurde. Ein
anderer wird "Hummel" ("der
Hummel ihr Mann") genannt.

3. Ruf u. Lockman für Grücker,
merkmalige Fier, Pflungen, Geftalt,
Sodannman: die Stumpfblauer

heißt man "Raberbüffel" - Ruth mag
Kleinheit geht man in "der Ras
stut oder ins Wärtle."

3)

3. Ruf u. Lockman für Grücker:
den jungen Hüfner heißt man
"bi, bi", den jungen Hüfner "festlich,
festlich" die jungen Hüfner nennt
man "Lieberlief."

Einem der Nachbar des Untergrücker
ten heißt einen Grücker mit dem
Rufman Futub. Dieser Grücker
geht, so weit es ihm möglich ist, seinen

V, 3)

4)

5)

I, 2)

I, 4)

haben auf Schritt u. tritt nach wie
der karische Grund u. raucht sich auf
dem aufgesetzten für seinen Namen u.
dass Tusch.

4. Besondere Bezeichnung für das Gefinde:
Großes u. kleines Kusch, Gürtel, und
Niastkraft, große u. kleine Mund (Mund)
Markwürdige Umlaute und Lauterist.
schalt: & „Salgen“ statt „fuchan“; „guckan“
statt „plügen“; dem Vintal heißt man
„Fünft“; den Roggen „Korn“.

5. Besondere Redensarten: „Wie soll
der Knecht sein.“ - „Sag der Fünft
Knecht.“

Zu I. 3-2

den Müdgen werden in der Nacht
vor dem Pulverputz zum Gott
Besten um die Teufelstee ge-
malt, so gar mit Oliven.

Zu I. 4

hat jemand eine mageren Kuf ge-
schmeckt, so wird in der Nacht „Ue-
schlecht geschmeckt“. Dies heißt darin,
dass einer einen Teufelstee erschmeckt
u. zwar mit möglichst viel Lärm
u. Geräusch. Ein anderer geht neben
für u. stellt den Teufelmann dar, in
dem er raucht knallt mit einer
Patrone u. „das Kuf stucht“ (a jachtst)

V. Auf u.
Lemp.

Geboren
Bressach 20. Sept. 1800.
Orthofinibator
Herrw. Flewig.